

## Rilke, Rainer Maria: Römische Sarkophage (1900)

1     Was aber hindert uns zu glauben, daß  
2     (so wie wir hingestellt sind und verteilt)  
3     nicht eine kleine Zeit nur Drang und Haß  
4     und dies Verwirrende in uns verweilt,  
  
5     wie einst in dem verzierten Sarkophag  
6     bei Ringen, Götterbildern, Gläsern, Bändern,  
7     in langsam sich verzehrenden Gewändern  
8     ein langsam Aufgelöstes lag –  
  
9     bis es die unbekannten Munde schluckten,  
10    die niemals reden. (Wo besteht und denkt  
11    ein Hirn, um ihrer einst sich zu bedienen?)  
  
12    Da wurde von den alten Aquädukten  
13    ewiges Wasser in sie eingelenkt –:  
14    das spiegelt jetzt und geht und glänzt in ihnen.

(Textopus: Römische Sarkophage. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55938>)